Nr. 284. 2. Ausgabe. Täglich 90000 Auflage. Sonntag, 16. Oktober 1904.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Auflage in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Pillnitzer Straße 49.
Fernsprecher: Redaktion Amt I Nr. 3697, Expedition Amt I Nr. 4571, Verlag Amt I Nr. 5473.

Anzeigen: 1 spaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Umgebung 25 Pf., für auswärts 25 Pf., Tabellensatz 50 Pf. Die 2spaltige Reklamezeile für Dresden und Umgebung 1 Mk., für auswärts 1 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresumsätzen Rabatt laut Tarif. Gebührenfreie Anzeigen 20 Pf. Inserate von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Beilagen: Aufgabe von Inseraten unzulässig. Unsere Filialen und auswärtigen Filialen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Inserate zu Originalpreisen und Rabatten an.

Abonnement: In Dresden und Vororten monatlich 50 Pf., pro Quartal 1.50 Mk. frei Haus, durch unsere Provinz-Filialen monatlich 65 Pf., pro Quartal 1.95 Mk. frei Haus. Mit der Beilage „Dresdner Illustrierte Blätter" pro Monat 15 Pf. mehr.
Postbezug: Ausg. A monatl. 67 Pf., pro Quartal 2.00 Mk.
mit „Dr. Fl. Bl." „ B „ 80 „ „ „ 2.40 „
In Oesterreich-Ung. „ A „ 1.09 Kr. „ „ 3.28 Kr.
Für die Schweiz „ B „ 1.25 „ „ „ 3.75 „
„ „ „ A „ 0.80 Frk. „ „ 2.45 Frk.
„ „ „ B „ 0.98 „ „ „ 2.94 „
Nach dem Auslande per Kreuzband pro Woche 80 Pf.

König Friedrich August.

In demselben Moment, in dem König Georg seine Augen für immer geschlossen hat, ist die sächsische Krone auf seinen Sohn, den bisherigen Kronprinzen Friedrich August, übergegangen. In das Geläute der Trauerglocken und in die Kundgebungen herzlichen Beileids müssen sich deshalb auch Töne der freudigen Begrüßung für den neuen König mischen. Wir wissen uns frei von jeder grundsätzlichen Begeisterung für einen neuen Herrn, aber wir sind anderseits davon überzeugt, daß dem König Friedrich August von seinem Volke die herzlichsten Sympathien dargebracht werden und daß der Beginn seiner Regierung überall im Lande von den aufrichtigsten Glück- und Segenswünschen begleitet sein wird. König Friedrich August hat in seinem Leben keine Gelegenheit zu großen Taten gehabt, nur als Kind hat er die große Zeit des deutschen Volkes gesehen, aber er hat sich auf sein hohes Amt ernsthaft vorbereitet, und es gibt niemand, der nicht davon überzeugt wäre, daß er von dem besten Willen beseelt ist und seinem Vater an Pflichttreue und Eifer nicht nachsteht. So darf wohl mit Recht erwartet werden, daß ein großer Teil der Hoffnungen und Wünsche, die das Volk an die Regierung des Königs Friedrich August knüpft, in Erfüllung gehen wird, denn wo Uebereinstimmung zwischen Herrscher und Volk besteht und ein guter Wille herrscht, da müssen nach menschlichem Ermessen die Dinge gedeihen.

König Friedrich August hat in seinem Leben bitteres Leid erdulden müssen. Die noch in unverwischbarer Erinnerung befindliche Flucht seiner Gemahlin gehört zu dem Schwersten, was einen Mann überhaupt treffen kann. Friedrich August hat es mit Würde getragen. Er hat die Ungetreue nicht mit Haß und Abneigung verfolgt, sondern nach allgemeiner Ueberzeugung hängt er auch heute noch an der Frau, die ihn verlassen hat. Dieser schöne menschliche Zug und die große Liebe, mit der er für seine Kinder sorgt, hat ihm noch mehr als seine Leutseligkeit und sein freundliches Benehmen gegen jedermann die Herzen des sächsischen Volkes gewonnen. Wir glauben unserm neuen König Friedrich August nichts besseres wünschen zu können, als daß dieses Band zwischen ihm und seinem Volke immer fester wird, und daß ihm jene echte Popularität beschieden sein möge, die dem unvergeßlichen König Albert so reichlich zuteil geworden ist, und die über manche schwere Stunden, die auch auf dem Königsthron unausbleiblich sind, hinweghilft. Möge der Beginn der Regierung des Königs Friedrich August zugleich der Anfang einer Zeit neuen, frischen Lebens und gedeihlichen Fortschritts in Sachsen sein!

König Friedrich August steht heute im 40. Lebensjahre. Er wurde am 25. Mai 1865 im Prinzenpalais an der ehemaligen Langestraße geboren und verlebte auch dort den größten Teil seiner Kinderzeit. In dem herrlichen Parke, der direkt an den Großen Garten stößt, konnte er sich mit seinen jüngeren Brüdern nach Herzenslust tummeln und zu einem blühenden Knaben heranwachsen. Unter der Leitung des bekannten Prinzenerziehers Oberlehrer Friedemann, eines heute noch lebenden liebenswürdigen und menschenfreundlichen Herrn, unternahmen die prinzlichen Knaben oft Ausflüge in die schöne Umgebung Dresdens und schon damals erwarb sich Prinz Friedrich August die Zuneigung des Publikums durch sein frisches und freundliches Wesen. Später bezog er die Universität Leipzig, um vorwiegend Staatsrecht zu studieren. Auch hier fand der Prinz durch sein offenes und liebenswürdiges Auftreten im Kreise seiner Kommilitonen bald viele Freunde, und die alten Leipziger erinnern sich heute sicher noch daran, wie der prinzliche Student im Verein mit seinen Freunden zwanglose Ausflüge aufs Land hinaus unternahm und hierbei in fröhlicher Ungebundenheit mit der Bevölkerung verkehrte. So manche Dorfschöne ist im Tanze vom jetzigen König Friedrich August damals geschwungen worden. Im übrigen war die Erziehung des Prinzen Friedrich August eine vorwiegend militärische. Er trat mit dem 12. Jahre in die sächsische Armee ein und leistete bei verschiedenen Truppenteilen aktiven Dienst. Längere Zeit gehörte er dem Offizierkorps des Großenhainer Husaren-Regiments an. Vor seiner Ernennung zum kommandierenden General des 12. Armeekorps befehligte Kronprinz Friedrich August als Generalleutnant die 1. Division Nr. 23. Schon damals hat er sich die Herzen der Soldaten dadurch gewonnen, daß er gegen eine Anzahl Urteile in Prozessen wegen Soldatenmißhandlungen als oberster Gerichtsherr Einspruch erhob, weil ihm diese Urteile nicht scharf genug waren. Er wünschte eine strengere Bestrafung der Schuldigen und hat zweifellos durch dieses Vorgehen viel zur Beseitigung der scheußlichen Soldatenmißhandlungen beigetragen. Sein Eintritt in die Armee erfolgte als Leutnant im Jahre 1877, 1888 avancierte Prinz Friedrich August zum Oberleutnant, 1887 zum Hauptmann, 1889 zum Major, 1891 zum Oberstleutnant, 1893 zum Oberst und 1894 zum Generalmajor. Seine Ernennung zum Generalleutnant und Divisionskommandeur erfolgte am 22. Mai 1898. In seiner ganzen militärischen Laufbahn hat sich König Friedrich August als tüchtiger Soldat und humaner und menschenfreundlicher Vorgesetzter gezeigt.

An den Regierungsgeschäften hat König Friedrich August als Kronprinz lebhaften Anteil genommen. Fast regelmäßig wohnte er in den letzten Jahren mit seinem entschlafenen Vater den Sitzungen im Gesamtministerium bei. Auch an den Arbeiten der Ersten Kammer des sächsischen Landtages, der er bis jetzt als Mitglied angehörte, beteiligte er sich ernsthaft. So hat er z. B. vielfach selbst die Berichterstattung über Gesetzesvorlagen übernommen. Sein Interesse für die sächsische Industrie und den Export gab er durch die Uebernahme des Ehrenpräsidiums über den Exportverein im Königreich Sachsen kund. Gern und oft erschien er auch zu den Sitzungen des Königl. Sächs. Altertumsvereins, die unter Leitung seines verewigten Vaters im Gobelinsaale des Kurländer Palais stattfanden, desgleichen in den Sitzungen und Versammlungen der Abteilung Dresden der Deutschen Kolonialgesellschaft. Hoch angerechnet wurde es dem damaligen Prinzen Friedrich August, daß er nicht nur das Protektorat über den Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule" übernahm, sondern sein Interesse für die gute Sache auch durch die Tat bewies. Alljährlich läßt er sich seitdem ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Fechtschule erstatten.

Neben der ernsten Anteilnahme am Geschick seines Volkes ist die Liebe zur Natur und im besonderen zu seinem Heimatlande einer der hervorstehendsten Züge im Charakterbild des Königs Friedrich August. Mit Vorliebe durchstreift er die Wälder der Sächsischen Schweiz, des Erzgebirges und des Zittauer Gebirges. Besonders den sagenumwobenen Oybin hat er in sein Herz geschlossen. Hier verweilt er alljährlich zur Zeit der Auerhahnbalz und besucht auch regelmäßig das vater-